Deutscher Fotobuchpreis 26|27

LAUDATIONES

Der Deutsche Fotobuchpreis ist ein Wettbewerb, bei dem von einer Jury die besten Fotobücher des deutschsprachigen Raumes gekürt werden.

Prämiert werden besondere Leistungen von Autor*innen, Fotograf*innen und Herausgeber*innen im Fotobuchbereich.

Bitte beachten Sie das Urheberrecht der Laudator*innen an ihren Texten. Veränderungen der Texte dürfen nur nach Rücksprache mit den Laudator*innen vorgenommen werden.



Deutscher **Fotobuchpreis** 26|27

Goldmedaille
Kategorie »Bildband künstlerische Fotografie«
Laudatio von Jurymitglied Prof. Lotte Reimann



BEYOND BINARY

VERLAG	Verlag Kettler
BILDAUTOR*IN	Jeannette Petri
TEXTAUTOR*IN	
GESTALTER*IN	Lea Szramek
ISBN	978-3-98741-205-9

Deutscher **Fotobuchpreis** 26|27

Laudatio | Prof. Lotte Reimann

Beyond Binary

Das Buch „beyond binary“ von Jeannette Petri gibt uns einen Überblick – oder besser gesagt: einen einfühlsamen und nahbaren Einblick in eine generationsübergreifende, nicht-binäre Personenlandschaft im überwiegend deutschsprachigen Raum.

Wir begegnen Menschen vor leuchtenden, farbigen Hintergründen, in ihren privaten Räumen. Die Inszenierungen wirken selbstverständlich und künstlich zugleich: temporäre Wände, Papierrollen, Bühnen im Alltag. Sie verbinden die Porträtierten zu einer Gruppe und verweisen gleichzeitig auf die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlecht – ganz im Sinne Judith Butlers. Gerade in dieser Spannung zwischen Inszenierung und Intimität liegt eine besondere Stärke der Arbeit.

Dabei klingt für mich auch **August Sander** an: sein Versuch, durch das Porträt Gesellschaft sichtbar zu machen, Typologien zu schaffen und zugleich den einzelnen Menschen in seiner unverwechselbaren Präsenz festzuhalten. Jeannette Petri nimmt diesen Gedanken auf – und öffnet ihn für eine Gegenwart, in der Identität nicht mehr in Schubladen wie bei Sander – Bäcker, Lehrer oder Bauer – passen muss, sondern individuelle Bedürfnisse, Ausdruck und Raum bekommen. Und vielleicht ist hier auch eine leise Nähe zu **Catherine Opie** spürbar – in diesem behutsamen Blick auf Menschen aus einer Gemeinschaft, in dem sich persönliche Nähe und der Wunsch, öffentlich sichtbar zu sein, miteinander verbinden.

Auf den Doppelseiten begegnen uns neben den Fotografien handgeschriebene Briefe der Modelle. Wir lesen Gedanken, Wünsche, Erfahrungen, Verletzlichkeit. Selbstbestimmung wird hier nicht nur thematisiert, sondern tatsächlich gelebt. Und so frage ich mich: Wie viel Mitbestimmung hatten die Porträtierten bei der Auswahl ihrer Bilder? Ich vermute: sehr viel. Und genau das spürt man.

Diese Offenheit setzt sich in der Buchgestaltung fort. Das Glossar erklärt Begriffe einer sich wandelnden Sprache – und das Buch selbst bleibt ungebunden, offen. Als würde es sagen: Diese Geschichte ist noch nicht abgeschlossen. Sie darf weitergeschrieben, weitergedacht, weitergelebt werden.

Und vielleicht ist genau das die große Qualität dieses Buches: Es fordert unseren Blick nicht heraus, sondern lädt ihn ein, länger zu verweilen und zu lernen, mitzufühlen.

Danke dir, Jeannette. Für diese Nähe, diese Offenheit und diesen Raum. Und herzlichen Glückwunsch zu diesem wundervollen Projekt – allen, die daran beteiligt waren.

(c) Prof. Lotte Reimann | Hochschule München | Lehrstuhl »Fotografie und Identität«